

Telefon 72 2276 · Postcheck 90-3663

**Rheintalische Tuberkulose-
und Familienfürsorgestelle
9435 Heerbrugg**

*Beratungsstunden:
Montag, Mittwoch, Freitag 14-16 Uhr*

J A H R E S B E R I C H T

und

J A H R E S R E C H N U N G

1 9 7 4

Vereinsvorstand

Präsident: Vetsch Burkhard, Gemeindeammann, Balgach

Gemeindevertreter:

- . Au Roduner Hans, Gemeindeammann
Rohner Paul, Steuersekretär
Schneller H., Berneckerstrasse, Heerbrugg
- . Balgach Jutz-Hangartner Hedwig, Bodenstrasse
Dr. med. Guy Jenny (Aerztevertreter)
- . Berneck Egloff-Thurnheer Marta
Hongler Margrith, Gemeindebeamtin
- . Diepoldsau Weder Johann, Gemeindegassier
Schawalder Lothar, Gemeindeschreiber
- . Heerbrugg Schmidheiny-Scherrer Adda, Rebhof
- . Marbach Benz Anselm, Gemeindeammann
Buob Bernhard
- . Rebstein Gerber Gerhard, Egetenstrasse (Aktuar)
Meier Margrith, Rathaus
- . Widnau Spirig Hans, Gemeindeammann (Vizepräsident)
Alge Franz, Gemeindebeamter
Köppel-Fehr Louise, Blaues Haus

Revisoren: Gemeinderevisoren der Gemeinde,
welche den Kassier stellt

TBC-Fürsorgearzt: Dr. med. J. Steiger, Schaffhausen

Fürsorgeschwester: Sr. Louise Nef

Kassieramt: Heinrich Herzog, Balgach

Tätigkeitsbericht pro 1974

() = Zahlen des Vorjahres, so vorhanden

1. Tuberkulose-Fürsorge

Kontrollpatienten am 1.1.74	317 Personen	(308)
Neue Patienten pro 1974	30 Personen	(49)
Total pro 1974	347 Personen	(357)
davon Tuberkulöse	260 Personen	
Kuraufenthalte	18 Personen	(21)
Finanzielle Unterstützungen in	4 Fällen	(3)
Durchleuchtungen pro 1974	670 Personen	(625)
Hausbesuche der Fürsorgerin in	69 Fällen	
Bei Umgebungsuntersuchungen erfasst (z.T. unter Einsatz des Schirmbildwagens)	314 Personen	

2. Einsatz Schirmbildwagen

Total Aufnahmen	3424 Personen	(4956)
davon		
. Vorbekannte oder belanglose Befunde	221 Personen	(353)
. Herzbefunde, fragliche Krebserkrankungen (überwiesen an die Hausärzte)	52 Personen	(145)
. In der Fürsorgestelle abgeklärt	69 Personen	(77)

3. Rhintalerhus

Eine dreiwöchige Sammelkolonie (Rheineck bis Altstätten)
im Sommer mit 40 Kindern.
Im Herbst konnte die geplante Kolonie wegen Umbauarbeiten
im Haus nicht durchgeführt werden.

4. Familien-Fürsorge

Stand am 1.1.74	27 Fälle	(23)
Neu pro 1974	44 Fälle	(43)
Total pro 1974	71 Fälle	(66)
Abgeschlossen in 1974	35 Fälle	(39)

Die 71 Fälle von 1974 verteilten sich auf die Gemeinden:

Au 27 (27), Balgach 12 (7), Berneck 6 (5), Diepoldsau 6 (8),
Widnau 20 (19).

Die Betreuung erforderte 1006 (789) Hausbesuche und Besprechungen;
sie bezog 109 (104) Erwachsene sowie 162 (138) Kinder und Jugend-
liche mit ein.

Bei Durchsicht der Agenda

zur Ermittlung der vorliegenden Zahlen. Namen, Vornamen und, in der Erinnerung, die Gesichter dazu. Bei jedem ein anderes, mehr oder weniger heiliges Geheimnis seines Lebens - mit Freuden und Leiden, mit Sonne und Schatten.

Vieles ist abgehakt in der Agenda, erledigt. Einiges entlockt mir in der Erinnerung ein leises Schmunzeln, einiges einen Seufzer der Erleichterung des Sinnes: "'s isch all das!", und oft darf ich den jeweils Beteiligten und mir ein kleines, heimliches Kränzchen winden. Vieles ist aber weder abgehakt noch gestrichen, sondern noch offen, aufs neue Jahr zu übertragen. Wenn ich diesen Bericht fertig habe, stelle ich die alte Agenda zu den anderen aufs Bord. Die übertragenen Namen starren mich dann aus der neuen Agenda wieder an, wohl etwas herausfordernd.

Es sind die Namen und mit ihnen vor allem die Augen der psychisch Kranken, die mir, seitdem ich hier bin, ein ganz besonderes Anliegen sind. Die Betreuung solcher Menschen wird immer häufiger und aufwendiger und mein Unbehagen dabei immer grösser. Was ich auch in solchen Fällen zu tun vermag - oder eben nicht -, ich muss annehmen, dass diesen Menschen in einer Spezialberatung besser, erfolgversprechender geholfen werden könnte; doch sie fehlt (noch). Meist handelt es sich bei diesen Klienten um noch junge Leute - solche, die in einer Zeit aufzuwachsen die Chance (war es wirklich eine?) hatten, wo ihnen Tür und Tor offen standen. Von den Eltern höre ich dann nicht selten den fragend-rechtfertigenden Vorwurf: "Wir haben ihm doch alles ermöglicht, wir wollten, dass er es besser hätte als wir es hatten; er durfte dies, er durfte jenes --- und jetzt das!" Natürlich birgt das Verhalten eines solchen Patienten für den Laien viel Unverständliches in sich. - Ein Beispiel: Der Zwang eines jungen Menschen, sich täglich stundenlang am ganzen Körper zu waschen und was mit diesem Zwang noch alles an Schikanen verbunden ist - er führte zu monatelanger Arbeitsunfähigkeit. Welch eine Belastung für eine Familie, die im Anfangsstadium den Patienten belächelt, dann sein Sauberkeitsritual beschimpft und schliesslich das ganze Tun und Nichtstun als Böswilligkeit der Familie gegenüber auslegt. Einen Bösen kann man eben meiden, ausschelten, anklagen. Ein Kranker dieser Art ist auch heute noch in vielen Köpfen eine Schande; den schliesst man am bequemsten aus (der Familie!) oder ein (in eine Klinik!). - Bei der Umgebung Verständnis suchen und wecken, fast täglich, ist die eine Seite der Arbeit, die andere, den Patienten stützen, ihn dort bestätigen, wo er noch nicht verletzt ist und noch an sich glaubt. Einen entsprechenden Arzt suchen (wo im Rheintal?), Termin abwarten, den Patienten hinbringen, nach und nach versuchen, ob und wie er selber hinkommt etc.

Ich weiss, dass in unserer Region Bemühungen im Gange sind, die oben erwähnte dringend notwendige Lücke zu schliessen. Unseren schweizerischen Föderalismus in allen Ehren - aber es eilt; denn weder die schon reichlich überlasteten Hausärzte noch die wenigen Fürsorgestellen dürften auf die Dauer den Bedürfnissen solcher Patienten gewachsen sein.

Es ist zu hoffen, dass wir wieder einmal in einer gesünderen Zeit leben werden. Vorerst aber haben wir den Tribut für die Sünden der letzten 20 Jahre zu bezahlen, für die Sünden des Wohlstandsglaubens und Wohlstandsverhaltens. Es wird doch immer offensichtlicher, dass Wohlstand nicht gleichbedeutend mit Heil sein kann. Indessen sind die Brücken zu jenem Glauben, der Heil in sich schlösse, abgebrochen. Jetzt muss sich eine Menge von Instanzen und Stellen mit der Heilung der Folgen dieses Verhaltens befassen. - Folgen, die nie, zumindest nicht in diesem beängstigenden Mass aufgetreten wären, wenn der Mensch nicht zunehmend sein Menschsein und die sich daraus für ihn ergebende Verantwortung vergessen hätte.

Wir werden sehr vieles wieder lernen müssen, wie z.B.:

- . ein Weh und Leid zu tragen, ohne sofort dagegen ein Pülverchen zur Hand zu haben,
- . die Aufgaben auch der kleinsten Gemeinschaft, nämlich der Familie, besser zu erfüllen,
- . Freundschaft zu schenken und Freundschaft anzunehmen (dann gäbe es viel weniger Vereinsamte),
- . uns selbst weniger wichtig zu nehmen als Erwartende, Empfangende, umso wichtiger als Gebende oder doch wenigstens als Partner, die den andern, den Nächsten auch gelten lassen.

Es dürfte in der Geschichte der Menschheit keine zwei Generationen gegeben haben, die so verwöhnt worden sind wie die unsern hiezulande und in weiten Bereichen der "zivilisierten" Welt. Der Weg zurück wird einige Mühe bereiten.

Sie, die Sie diesen Bericht bis dahin gelesen haben, und ich mit meiner Aufgabe sind verantwortlich dafür, dass bei meinen Klienten etwas zu ihren Gunsten passiert. Sie, die Sie sich vielleicht vor 30 oder 40 Jahren für die damals entstandene Tuberkulose-Fürsorgestelle und vor fünf Jahren auch für die Angliederung der Familien-Fürsorge verantwortlich gefühlt haben - bitte fühlen Sie sich doch auch heute genau so angesprochen und verantwortlich für all jene Kranken, die einer kranken Zeit erlegen sind.

Für das unserer Stelle im vergangenen Jahr entgegengebrachte Wohlwollen und Verständnis danke ich Ihnen allen, auch im Namen all meiner Klienten.

Heerbrugg, im Februar 1975

Sr. Louise Nef

a) Tuberkulose-Fürsorge

<u>EINNAHMEN</u>	Fr.	Fr.	<u>AUSGABEN</u>	Fr.	Fr.
<u>Fürsorgetätigkeit</u>			<u>Fürsorgetätigkeit</u>		
Beiträge			Heimpflege und Nachfürsorge		413.70
- Bund	7'132.--		Kuren		725.--
- Gemeinden und Korporat.	11'417.20		Fürsorgepersonal		
- Private, Firmen etc.	3'412.50		- Besoldungen	17'949.40	
- Kranzspenden	<u>15.--</u>	21'976.70	- Altersvers. AHV	<u>994.95</u>	18'944.35
Zinsen		5'593.85	Verwaltungskosten		5'036.45
Rückerstattungen			Durchleuchtungen		1'844.--
- Heimpflege	305.--		Schirmbildaktionen		14'401.--
- Durchleuchtungen	470.--		Abgabe an kant. Liga		2'965.--
- Schirmbild	13'987.50				
- Schmidheiny-Stiftung	<u>465.--</u>	15'227.50			
		42'798.05			44'329.50
<u>Ferienkolonie</u>			<u>Ferienkolonie</u>		
Beiträge			Pauschalkosten	12'322.50	
- Eltern	7'890.--		Uebertrag auf Ausgl. Reserve	<u>4'000.--</u>	16'322.50
- Schulen, Firmen	3'240.--				
- Krankenkassen	198.--				
- Schmidheiny-Stiftung	<u>250.--</u>	11'578.--			
Neujahrsgratulation		4'641.90			
		16'219.90			16'322.50
Total Einnahmen		59'017.95	Total Ausgaben		60'652.--
Ausgaben-Ueberschuss 1974		<u>1'634.05</u>			60'652.--
		60'652.--			60'652.--

b) Familien-Fürsorge

<u>EINNAHMEN</u>	Fr.	Fr.	<u>AUSGABEN</u>	Fr.	Fr.
Beiträge			Kuren und Versorgungskosten		32'185.45
- 5 Vertragsgemeinden	11'988.60		Unterstützungen		1'958.20
- übrige Korporationen	1'616.--		Besoldung	16'029.40	
- Private, Firmen etc.	<u>3'412.50</u>	17'017.10	Altersvers. AHV	<u>994.95</u>	17'024.35
Verzinsung der Reserve		250.--	Verwaltungskosten		5'036.45
Rückerstattungen		31'046.40			
Total Einnahmen		48'313.50	Total Ausgaben		56'204.45
Ausgaben-Ueberschuss 1974		<u>7'890.95</u>			56'204.45
(Vortrag auf neue Rechnung)		56'204.45			56'204.45

B I L A N Z per 31. Dezember 1974

<u>AKTIVEN</u>	Fr.	<u>PASSIVEN</u>	Fr.	Fr.
Kassa	293.78	Kreditoren		5'999.15
Postcheck	863.56	Röntgen-Reserve		5'000.--
Bank	4'810.--	Ausgleichsreserve Ferienkolonien		21'100.--
Verrechnungssteuer 1974	2'055.25	Spezialreserve Familien-Fürsorge		5'000.--
Obligationen, Sparguthaben	105'513.85	Delcredere		213.35
Debitoren	3'241.--	Transitorische Passiven		1'500.--
Mobiliar, Auto	1.--	Vermögen am 31.12.1973	87'490.94	
Ausgaben-Ueberschuss Familien-Fürsorge	7'890.95	./o. Ausgaben-Ueberschuss Tuberkulose-Fürsorge		<u>1'634.05</u>
		Vermögen am 31.12.1974		85'856.89
	<u>124'669.39</u>			<u>124'669.39</u>
	*****			*****

Der Kassier

A. Herzog